

# Die Landfrauen im Herzen

Zwei Lubinus-Chirurgen touren durch das ganze Land

Dr. Thomas Fischer kommt direkt aus der Sprechstunde, die heute ein wenig länger gedauert hat, er sprintet die Treppe hinunter, in der einen Hand einen Koffer, in dem sich ein Beamer und Fußmodelle befinden, die andere am Handlauf. Der Chef der Lubinus-Fußchirurgie und sein Team praktizieren sowohl im Sankt Elisabeth Krankenhaus am Königsweg, wie auch im Lubinus Clinicum am Steenbeker Weg.

Thomas Fischer ist schon spät dran, er will zu einem Vortrag, den er mit einem Landfrauenverein vereinbart hat. Zuerst findet eine Mitgliederversammlung statt und anschließend ist er an der Reihe. Er spricht dann über Fußkrankheiten und wie man sie ohne oder mit einer Operation behandeln oder zumindest die Schmerzen lindern kann.

Die Fahrt ist unangenehm, es herrscht ziemlich dichter Nebel am Kanal und außerdem regnet es auch noch. Die Adresse ist klar genannt, der Dorfkrug in der gleichnamigen Straße, wo sonst. Doch als er in den Gastraum kommt, sieht er nur vier Skatspieler, die etwas verwundert aufblicken, als er nach den Landfrauen fragt. Landfrauen sind hier heute nicht, lautet die kollektive Antwort. So ein Mist, denkt er, die Zeit läuft ihm davon, er möchte doch pünktlich sein. Was ist bloß schief gelaufen, hoffentlich kann ich den Termin noch irgendwie retten, hofft der Fußspezialist etwas verzweifelt. Ein Blick auf den Einladungsbrief der Landfrauen bringt die befreiende Lösung. Der Termin ist zwar richtig, aber er ist am falschen Ort. Offenbar hat er in der Eile das Navi falsch eingestellt. Und dann hat der Fußspezialist auch noch Glück, als er am richtigen Dorfkrug vorfährt, läuft noch die Mitgliederversammlung. So merkt keiner, dass er nicht ganz pünktlich ist.

Zur gleichen Zeit ist auch sein Stellvertreter Dr. Thomas Jurda noch unterwegs. Weil der Weg weiter ist, ist er schon früher losgefahren und nun kurz vor Ockholm direkt an der Nordsee. Auch er hat sich für einen Vortrag mit den Landfrauen verabredet – weit weg vom Lubinus Clinicum. Es ist so einsam, dass er sich auch heute wieder fragt, ob er hier wirklich richtig ist und dann ganz plötzlich taucht der Krug vor ihm auf, hell erleuchtet. Ein traumhaftes Bild. Nebel und Regen haben sich zwischenzeitlich völlig verzo-



**Christine Neuber, 1. Vorsitzende der LandFrauen im Kreis Herzogtum Lauenburg begrüßt Dr. Thomas Fischer zur Vortragsveranstaltung in Gudow.**

gen, der Himmel ist sternenklar, der Mond strahlt auf die Gaststätte. Er ist froh und hat es noch gerade geschafft. Thomas Jurda wird von den Landfrauen herzlich begrüßt, die Jahreshauptversammlung ist etwas früher als geplant zu Ende gegangen, und die Mitglieder haben die Zeit noch für einen kleinen Imbiss genutzt. Nach dem Motto: Gestärkt kann man besser zuhören, wird ihm gesagt. Und einen Imbiss bekommt natürlich auch der Mediziner aus Kiel. Als Honorar für ihr Kommen verlangen Dr. Thomas Fischer und Dr. Thomas Jurda ein Stück Kuchen und einen Kaffee, genauso steht es auch in dem Seminarverzeichnis des Landfrauenverbandes Schleswig-Holstein.

Und dann geht es auch schon los. Auch heute beginnt er seinen Vortrag mit einem „Schmunzler“, erzählt, dass er gerne aufs Land fahre, schließlich gebe es von der Autobahnauffahrt in Kiel bis hier nur zwei Ampeln und vor allen Dingen genug Parkplätze, ganz im Gegensatz zur Landeshauptstadt. Das kommt an, er hat den ersten Lacher auf seiner Seite. Die thematische Einleitung ist bei beiden Mediziner dann identisch. Man

spricht über die Geschichte von Lubinus, dass vor fast 125 Jahren erst einmal die Häuser der Arbeiter, die den Nord-Ostsee-Kanal bauten, als Klinik dienten, dass später dann die erste Physiotherapeutenschule Deutschlands bei Lubinus ihre Türen öffnete, dass Lubinus eine Hüftprothese entwickelt hat, die immer noch weltweit nachgefragt wird und in dem Krankenhaus nicht nur Füße, sondern alles behandelt wird, was mit dem sogenannten Bewegungsapparat zusammenhängt, wie Wirbelsäule, Schulter oder Hände.

Natürlich vergessen die Mediziner nicht darauf hinzuweisen, dass Lubinus als „EndoProthetik-Zentrum der Maximalversorgung“ zertifiziert und damit unter anderem auf den Gelenkersatz für Hüften und Knie spezialisiert ist und außerdem den Patienten eine Notfallambulanz anbietet, die jeden Tag rund um die Uhr geöffnet ist. Darüber hinaus bietet das Clinicum am Steenbeker Weg in Kiel auch noch eine Schmerztherapie sowie Plastische und Wiederherstellende Chirurgie an. „Zuerst sind die Damen oft etwas zurückhaltend, haben ein bisschen Respekt vor den Ärzten aus Kiel“, sagt Dr. Thomas Jurda, „aber sie merken

sehr schnell, dass wir recht locker sind und dann ist auch sehr schnell das Eis gebrochen.“

Zurück zu Dr. Thomas Fischer, der gerade dabei ist, die Anatomie des Fußes und die Therapiemöglichkeiten bei Fehlstellungen zu erläutern. Rund 100 Damen sind gekommen, darunter haben sich dieses Mal auch ausnahmsweise zwei interessierte Herren gemischt, die geduldet werden. Alle schauen sich viele Fotos von kranken Füßen und Zehen an und lassen sich anhand der mitgebrachten Fußmodelle die Behandlungsmethoden erläutern. Manchen gruselt es, manche sind interessiert, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie möglicherweise ähnliche Krankheitsbilder an sich selbst erkennen.

Die Zuhörer erfahren, dass Experten ausgerechnet haben, dass im Durchschnitt ein Fuß zusammengenommen ein Gesamtgewicht von etwa 100 t täglich tragen muss. Außerdem umrundet ein Mensch mit einem Durchschnittsalter von 77 Jahren rund 20 Mal den Äquator. Das muss der Fuß mit 28 Knochen und 32 Gelenken, etlichen Muskeln und Sehnen



sowie über 100 Bändern leisten. Die häufigste Form der Fehlstellung ist die Spreizfußfehlstellung mit dem Hallux valgus oder Großzehenballen. In Deutschland sind hiervon zehn Millionen Menschen betroffen, überwiegend Frauen. Ein Aufatmen geht durch die Reihen, als die Damen erfahren, dass diese Fehlbildung nicht etwa ausschließlich durch enge und hohe Schuhe entsteht. Eine solche Fehlbildung sei häufig auch erblich bedingt, referiert Fischer. Darüber hinaus haben Frauen deutlich weichere Bänder, was sich nach einer Schwangerschaft sogar noch verstärken kann. Die Folgen sind sehr unangenehm.

Der Hallux valgus sorgt häufig für erhebliche Schmerzen in geschlossenen Schuhen. Durch den Druck und die Reibung kommt es auch nicht selten zu einer Schleimbeutelentzündung am Großzehenballen, wodurch häufig auch Blasen und sogar eitrige Entzündungen entstehen können, die sich bis auf den Knochen aus-

dehnen. Weiter erfahren die Damen, dass die Schmerzen zunächst mit herkömmlichen Therapien, wie zum Beispiel extra weiten, orthopädischen Schuhen, einer Einlagenversorgung und Krankengymnastik bekämpft werden können. Dadurch werden die Beschwerden häufig gelindert oder verschwinden sogar. Fest steht aber, dass hierdurch die Fehlstellung nicht beseitigt wird. Als letzte Konsequenz ist nur eine Operation dauerhaft erfolgreich, die übrigens von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt wird.

Danach ist die Fragerunde eröffnet, und die Zuhörerinnen haben das Wort. Das Interesse ist groß, und einige ziehen sogar Schuhe und Strümpfe aus und bitten um Rat. Und die Fragen sind vielschichtig, betreffen Fußkrankungen aber auch andere Dinge. Eine der Damen will wissen was sie tun könne, um ihre Schwiegertochter davon zu überzeugen, dass ihr Enkel komisch laufe. Sie sei dage-

gen der Meinung, dass er normal laufe, sie als Oma sehe das aber ganz anders. Auf jede Frage gibt es eine Antwort oder einen praktischen Hinweis, dass beispielsweise Knickfüße bei Kleinkindern normal seien und sich das meistens bis zum elften Lebensjahr gebe. Einlagen sollte man nur bei Schmerzen und ab dem achten Lebensjahr verordnen.

„Der Vortrag bei den Landfrauen ist weder eine Sprechstunde noch ein Beratungstermin, und darauf weisen wir auch explizit hin“, sagt Thomas Fischer, „wir können den Damen nur empfehlen, was sie tun sollten, um abschließend medizinische Klarheit zu bekommen.“ Gute Ratschläge, die nicht teuer sind. Im Gegenteil: Die Mediziner sind mit einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee voll zufrieden.

Thomas Jurda ist in Ockholm gerade bei dem Thema „Krallen- und Hammerzehen“. Das sind sehr unangenehme Begleiterscheinungen des Hallux valgus. Durch die Schiefstellung der Großzehe werden die Nachbarzehen nach oben verdrängt. Die Sehnen ziehen hierbei die kleineren Zehen in eine Krallen- oder Hammerzehenfehlstellung. Folge ist, dass die Gelenke ihre Beweglichkeit verlieren, wobei die Fehlstellung bestehen bleibt. Die Folge sind schmerzhaft Hühneraugen. Der Fußspezialist beschwichtigt, dass nicht jedes Hühnerauge sofort operiert werden muss. Oft helfen schon Schaumstoff- oder Silikonpuffer, die den Druck durch den Schuh abfangen und somit die Haut schonen. Wenn Schaumstoff und Silikon nicht mehr helfen, kommt man meist um eine Operation nicht herum.

Dr. Thomas Jurda ist sehr gerne unterwegs, um bei den Landfrauen Vorträge zu halten. Er schätzt sie als offen, interessiert und sehr verlässlich. Rund 100 Verbände gibt es in Schleswig-Holstein, und die Lubinus-Mediziner aus Kiel sind mittler-



FOTO: TIMO WILKE

weile schon von über 70 davon „gebucht“ worden. Veranstaltungen mit ihnen seien ziemlich gefragt und schon lange ausgebucht, berichten sie. Die Termine für 2020 lägen bereits fest. Ihre Vorträge vor den Landfrauen haben darüber hinaus auch schon häufig zu Folge-Einladungen geführt, beispielsweise bei den „Büsumer Fußtagen“ oder in einem Finanzamt, beim DRK und Sozialverband.

Interessant sei, so sagen sie, dass im Laufe der vergangenen Jahre auch immer mehr jüngere Frauen zu den Veranstaltungen kommen. Gehörten früher die über 60-Jährigen zu den Stammgästen der Vorträge, sind es heute die 45- bis 50-Jährigen. Fragt man die beiden, was sie an dieser für Mediziner besonderen Aufgabe am meisten schätzen, berichten sie, dass sie einfach Schleswig-Holstein und seine Bewohner sehr mögen und

gern unterwegs sind. Den Menschen, die weiter entfernt von Kiel leben, möchten sie durch ihre Besuche das Gefühl geben, hinsichtlich der medizinischen Versorgung nicht abgehängt zu sein: Das Lubinus Clinicum in Kiel sieht sich als Versorger des ganzen Landes. Es sei außerdem immer schön über Land zu fahren, die Ruhe zu genießen, mit den Damen Kaffee zu trinken und zu hören, was sie beschäftigt und was sie denken. Fragt man sie weiter, wo sie als nächstes auftreten möchten, ist die Antwort ebenfalls klar. Sie möchten natürlich auch noch die restlichen Landfrauenverbände besuchen und ganz besonders gern die auf der Insel Sylt und Helgoland – aber erst im Sommer.

Manfred Volmer, Vorstandsvorsitzender der Lubinus-Stiftung, unterstützt das Engagement der beiden Fußspezialisten. „Lubinus hat sich schon von jeher als

medizinischer Versorger für das ganze Land empfunden und das beinhaltet auch ausdrücklich den ländlichen Raum. Seit nahezu 125 Jahren existiert jetzt das Clinicum und auch schon in der Gründerzeit des Hauses seien die damaligen Chefs mit der Kutsche aufs Land gefahren, allerdings um auch zu behandeln.“

Auch damals schon ging es um konservative Behandlungsmethoden, wie die Physiotherapie, so Manfred Volmer. Ziel war es von jeher, den kranken Menschen fernab von medizinischen Zentren Wege aufzuzeigen, wie ihre Beschwerden gelindert oder behoben werden können.

Die Lubinus-Stiftung setze damit seit Jahren eine Tradition fort, biete für alle Menschen im Land adäquate Behandlungsmethoden in ihren beiden Krankenhäusern.

TEXT: GERD RAPIOR

## Häufigste Krankheitsbilder

Den Hauptanteil der fußchirurgischen Erkrankungen bilden die Folgeerscheinungen der Fußdeformitäten wie Knick-, Senk-, Spreizfuß mit den typischen Zehendeformitäten wie Hallux valgus, Krallenzehen, Hammerzehen sowie schmerzhafter Innen- und Außenballen. Hier gibt es unterschiedliche Korrekturmöglichkeiten, insbesondere an den Mittelfußknochen, die darauf abzielen, schmerzhafte Schwielenbildungen zu beseitigen und die krankhaft veränderte Form des

Vorfußes annähernd zu normalisieren und somit ein schmerzfreies Gehen zu ermöglichen. Im Bereich der Fußwurzel und der Rückfußgelenke (oberes und unteres Sprunggelenk) behandelt Lubinus sehr häufig Gelenkverschleiß (Arthrose). Bei fortgeschrittenen Schäden stehen eine Reihe von Versteifungsoperationen zur Verfügung, die nach Stabilisierung der betroffenen Gelenke eine weitgehend schmerzfreie Belastbarkeit ermöglichen.



Dres. med. Thomas Jurda (li.)  
und Thomas Fischer



FOTOS: SHUTTERSTOCK

Abteilung für Fußchirurgie  
Steenbeker Weg 25  
24106 Kiel  
Tel.: 0431-388-1150  
Email: fusschirurgie@lubinus-clinicum.de



[www.lubinus-stiftung.de](http://www.lubinus-stiftung.de)

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE

Wir laden Sie herzlich ein zu unserer Informationsveranstaltung

**26  
Jun  
17 Uhr**

**Wenn der Schuh drückt:  
Therapiemöglichkeiten bei Problemen und Erkrankungen der Füße**

Referent: Dr. med. Thomas Fischer, Chefarzt, Abteilung Fuß- und Sprunggelenkchirurgie

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten um Ihre Anmeldung:  
Frau Cassini, Tel. 0431-388-82433, E-Mail: [marketing@lubinus-stiftung.de](mailto:marketing@lubinus-stiftung.de)

**Wo:** Lubinus Clinicum, Steenbeker Weg 25, 24106 Kiel

